

# Friedens=Bote

Der Friedens-Bote erscheint jeden Donnerstag in Friedland Ostpr. und kostet durch die Post bezogen frei ins Haus vierteljährlich 1,28 M., im Memelland 2,92 Litas.

Bestellungen werden unter dem Titel **Pałajaus Pałlas, Friedland Ostpr.** von sämtlichen Postanstalten sowie von den Briefträgern entgegengenommen.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Psalm 27, 1.

N<sup>o</sup> 13

Friedland Ostpr., Donnerstag, 31. März 1932 51. Jahrg.

## Am Sonntag Quasimodogeniti.

Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber der, der die Welt überwindet, ohne der da glaubt, daß Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut.

1. Joh 5, 4—10.

Geliebte in dem Herrn Jesu! Mit wichtigen Worten redet der Apostel Johannes in der heutigen Epistel von der Kraft des Glaubens, mit welcher wir die Welt überwinden und Jesum, Gottes Sohn, erkennen. Der alte Mensch kennt nicht solchen Kampf; sein Glaube kommt nicht aus dem Herzen und geht auch nicht zu Herzen. Wohl spricht der Mund vom Glauben, aber das Herz erfährt nichts davon. Wir müssen erst von neuem geboren werden, alsdann sich selbst und die Welt überwinden. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch. Die neue Geburt geht nicht aus dem Fleisch, sondern aus dem Geist. Er hat uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, sagt Jakobus. Die neue Geburt geschieht auch nicht ohne Schmerzen. Ihr werdet weinen und heulen. Maria kniet zu Jesu Füßen, das Herz ist voll Traurigkeit, die Augen voll Tränen. Harret auch dein Herz solches Trostes? Was soll denn der Arzt, wenn du nicht krank bist? Jesus ist der Traurigen Tröster! Säest du mit Tränen, so wirst du mit Freuden ernten. Der Tag des Todes und der Geburt fällt zusammen; der Alte stirbt, der Neue wird geboren. Man kann nicht ein neues Haus bauen an dem Ort, wo das alte Gebäude steht, und der Sand taugt nicht zum Fundament; des Glaubens Haus muß auf dem Felsen gebaut sein. In der Schöpfung geschah alles im Wasser durch Gottes Wort. Bist du eine neue Kreatur, dann kennst du auch die Finsternis auf den Tiefen, weil du das Wort

schon gehört hast: Es werde Licht! Jetzt leuchtet der helle Schein in irdenem Gefäß. Hast du die Lanze des Glaubens, dann besitzest du auch die Trompete Gottes. Gideon geht voran, seine Nachfolger gehen ihm nach. Hast du Wasser am Bache aus der Hand geleckt, so wirst du die Midianiter überwinden. Die Welt wird von dir weichen, aber Gott wird sich dir nahen. Die Kupfermünze gilt wenig dem, der Goldberge erblickt. Mache Unterschied zwischen Erde und Himmel. Der Teufel kann wohl die Herrlichkeit der Welt zeigen, aber nichts davon geben. Christus aber zeigt nicht nur, sondern er gibt auch die ewige Herrlichkeit. Christus ist Gottes Sohn, glaube an ihn, so wirst du die Welt überwinden. Freue dich, daß du aus Gott geboren bist; du wirst nie sterben, der Tod wird über dich nicht herrschen. Laß der alte Mensch sterben, dem Fleisch gehört der Sarg und das Grab. Liebe Seele, halte dich an Jesu; er ist von den Toten auferstanden und hat auch dir eine Stätte im Vaterhause bereitet. Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut. Jesus Christus kommt nicht allein mit dem Wasser, sondern mit dem Wasser und Blut und dem Geist, der da zeugt, daß Gottes Geist Wahrheit ist, sagt der Apostel Johannes. Ach, du heiliger Geist, du himmlischer Wahrheitszeuge, verkläre den Sohn Gottes, zeuge das Wasser und Blut, die Taufe und das Abendmahl. Christus kommt zu uns, sein Herz ist offen. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speeres aus seiner Seite floss, das sei mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Mut. Ich stehe unter dem Kreuze, denn der gekreuzigte Jesus ist die Quelle des Trostes, seine Wunden sind Brunnen, aus welchen Lebenswasser quillt. Heile, Jesu, meine Schäden, meine Seele ist betrübt. Zwischen Kampf und Sieg ist ein harter Krieg und Wunden, welche sinken und eitern vor Torheit. Der Wanderer geht von Jerusalem

nach Jericho. Kehre um, du verlorener Sohn! Jericho muß zerstört werden. Baue aber die Mauern Jerusalems. Mit der einen Hand arbeite, mit der andern halte die Waffen. Ein Christ, ein tapfrer Kriegesheld! Die Welt muß überwunden werden, darum ruhe nicht in Delila's Schoß, denn Simson hat seine Augen verloren, und dein Herz ist auch vom Sehen nach der Welt dunkel geworden. Rufe Jesu nach wie der Blinde, das Wasser und Blut wird dir helfen. Drei im Himmel, drei auf Erden! Sechs Zeugen werden dich von der Verzweislung retten. Im Himmel zeuget der Vater, das Wort und der heilige Geist; auf Erden zeuget der Geist, das Wasser und das Blut. Drei und drei vereinigen sich in eins; Himmel und Erde ist versöhnt. Der Vater sendet das Wort, das Wort wurde Fleisch, daraus entstand Blut und Wasser. Der heilige Geist ist ein himmlischer Vogel, er erfüllt Himmel und Erde mit seinem Zeugen. Wenn wir, die wir den heiligen Geist haben, der Menschen Zeugnis annehmen, wie viel größer ist Gottes Zeugnis, des der Geist ist. Ich zweifle nicht an Gottes Verheißungen und will im Glauben stark werden, wie Abraham. Laß zeugen seine Zeugen im Himmel und auf Erden, aber am meisten in meinem Herzen. Da ist der Ort aller Zeugen und Sempel des heiligen Geistes, da will Gott selbst wohnen mit allen seinen Zeugen. Ein Seil der Erde, der andere Seil des Himmels! Noch ist man nicht ganz himmlisch, noch stößt sich Jakob mit Esau im Mutterleibe. Das Fleisch gelüftet wider den Geist, und der Geist ist wider das Fleisch. Der Glaube steht immer im Siegen, er ist in Christi Gewand gehüllt und mit Gottes Schwert umgürtet. Schlafe nicht, du großer Held, daß dich die Feinde nicht berauben und die Philister dir nicht die Augen ausstechen. Der Glaube zerstört die Pforten der Hölle, verknüpft die Schwänze der Füchse und zerreißt den Löwen. Der Glaube ist der rechte Simson, seine Stärke ist Christus. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, sagt St. Paulus. Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat ein solches Zeugnis in sich. Ach, du Glaubensheld, wie unbekannt bist du dieser Welt! Du kämpfst und überwindest die alte Schlange, gibst uns den glorreichen Sieg, wenn wir auch keinen Finger rühren. Du erweckst die Toten, tröstest

die Betrübteten, sättigst die Hungrigen und die Armen und machest reich. Durch dich sehen die Blinden, die Tauben hören, und die Aussätzigen werden rein. Dein Werk und Wunder ist Gottes und nicht unser. Das ist Gottes Werk, daß ihr glaubt an den, den er gesandt hat. Wer an mich glaubt, sagt Christus, der wird auch die Werke tun, welche ich tue und noch größere, denn ich gehe zum Vater. Jetzt ist Christus zur Rechten des Vaters im Himmelreich, aber durch den Glauben wohnt er unter uns. Ach herrliche Gemeinschaft, wo Vater, Sohn und heiliger Geist im Herzen wohnen. Die christliche Versammlung ist die Gemeinschaft der Heiligen. Darum zeige nicht mit dem Finger nach der Kirche; wir kennen Ziegel und Holz. Zeige vielmehr nach des Priesters Herz, da wollen wir einen Sempel sehen, wo die heilige Dreieinigkeit wohnt. Der Priester soll aus des Priesters Herz reden, denn Paulus sagt: Ich würde mich nicht unterstehen etwas zu reden, wenn es nicht Christus durch mich täte. Christus lebt, der Glaube hält ihn umarmt, und Wunder geschehen alle Tage. Die Hüter können die Auferstehung nicht hindern, noch die Hüter der Finsternis den Aufgang der Sonne hemmen. Die Quelle ist angeschwollen, und umsonst bemühen sich die Schriftgelehrten, sie zu dämmen. Gottlob, der Winter ist dahin, der Frühling ist eingebrochen, die Taube läßt sich in unserm Lande hören. Die Kelter sind voll Most und Öl, und Elias geht herum mit dem vollen Krüge. Versammelt euch eilends alle ihr Schuldner beim zweiten David. Saulus möge in sein Schwert fallen; der Hirte ist aus dem Horn gesalbet. Samuel prophezeit, der verdunkelte Eli bricht seinen Hals, die Bundeslade wird dem Volke Israel genommen, die Kinder Eli erschlagen, aber Israels Gott und seine Bundeslade ist uns zuteil geworden. Wir glauben an den Sohn Gottes, haben auch das Zeugnis in uns, daß wir nie sterben, sondern mit Christo ewiglich leben werden. Dazu sprich du, dreimal großer Gott, Amen! Laß uns von neuem geboren werden, gib solchen Glauben, welcher die Welt überwindet. Christe, Gottes Sohn, komme mit dem Wasser und Blut. Heiliger Geist, zeuge vom Vater und dem Sohne uns zum ewigen Leben. Amen.

Es grüßt euch euer in Christo verbundener Bruder **Ch. Rufat** † 1914. Geschr. 6. 4. 1888.

#### Dallwagh

- 8. April wie Dr. Rohde ausgeführt hat.
- 10. " Spanka, Al. Spaltenen 10 Bm. Gedächtnisfeier
- 17. " Majemski, Bowałzin 10 Bm.
- 17. " Bednarz, Grünwalde 8 Am.
- 24. " Sawallich, Zielonbgrund 10 B.

#### Bekanntmachung

So Gott will, findet am 10. April um 2 Uhr nachmittags in der Kirche zu Aulowönen ein Missionsfest statt, geleitet von Herrn Pfarrer Berneder, Dr. Trilus und Krause, wozu alle von nah und fern herzlich eingeladen sind.

- 9. April Schaaf, Lindenhausen 7 Ab.
- 10. " Gzepluch, Aulowönen 7 1/2 Mg.
- 10. " Kirche Aulowönen 2 Am. Missionsfest
- 10. " Kleindienst, Alt-Lapönen 7 A. Nachfeier, leitet Dr. Trilus. Gzepluch, Schaaf.

Des seligen Johann Wincklers,  
ehemaligen rechtschaffenen Pastors in Hamburg,

## Gründliche Gedanken von der Verlassung Jesu Christi.

(Genommen aus einer im Jahre 1689 von ihm herausgegebenen Schrift: Das vollkommene Alles unserer Seelen, Jesus Christus, der Gekreuzigte. S. 153—166.)

Es ist Christus von Gott verlassen worden 1) in seinem Verstande, in welchem die inwohnende göttliche Weisheit in so fern ihr Licht verbarg, daß er Gottes Güte gegen sich nicht sah, sondern sein Verstand und seine Gedanken wurden ganz auf die Betrachtung der zugerechneten Sünde gezogen, wie einer, dessen Sinn auf etwas so stark gerissen ist, daß er sich auf nichts weiter besinnt, und auch das nicht sieht, was doch sonst klar vor seinen Augen ist. Es ging dem frommen Jesu damals wie einem, den bei gewesenem klaren Wetter ein dunkler Nebel übersfällt, daß er weder Himmel, Sonne, Bäume, Häuser, Menschen, noch etwas Angenehmes erblicken kann, und nichts vor seinen Augen hat, als den dicken Dampf, in welchem kein Ende zu erkennen ist. Er redet hiervon selbst also: „Es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl“ (eigentlich bis es nicht zu zählen gewesen, ob er sich auch darum bemühte);

„es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr, denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen“, Psalm 40, 13. Aus welchem zu schließen ist, was damals der Verstand des Herrn ersehen und erkannt, nicht das Gute des Herrn, sondern lauter und so viel und unzählig Übel, daß er dessen weder Ende noch Ausgang gesehen, denn es hat ihn ohne Zahl umgeben. Nicht daß es unmöglich war, aller Menschen und eines jeglichen alle und jegliche Sünde damals zu sehen. Denn mochte die göttliche Weisheit zuweilen in dem Stande der Erniedrigung so hell in seinem Verstand erscheinen, daß er sahe, wovon er zeugete, den unendlichen Gott, Joh. 3, 11. 32, so war es ihr leicht, ihm so viel Schein zu geben, alle unsere Sünden, böse Gedanken, Lüste, Absichten, Worte und Werke damals genau und also alle in ihrer Zahl zu sehen. Er sah aber gleichwohl kein Ende derselben. Was ist das Ende der Sünde und ihrer Strafe? Antwort: Göttliche Gnade und Seligkeit. Bis dahin reichten damals die hellen Augen Christi nicht, da ihn unsere Sünden ergriffen; wenn er auch alle Gedanken dahin richten wollte, wie aus dem zu sehen, daß er mitten in dieser Not Gott den Namen der Gnade und Liebe gibt: „Abba, mein Vater“, Mark. 14, 36. 39, so konnte er doch nicht seine Gedanken auf solche göttliche Liebe festsetzen;

sondern was er sahe, das war Sünde, und zwar, wie sie überaus sündig und böse ist. Sie ist aber an ihr selbst ein schrecklicher Greuel und ein so arges Übel in ihrer Schuld, daß sie niemand recht sehen kann, er sehe denn zugleich den unendlichen Zorn Gottes, den Fluch des Gesetzes und alle die Pein und Strafe, die eine jegliche Übertretung zum gerechten Lohn bekommt.

Da nun Jesus dieses alles in einem Wust beisammen sah, und zwar als sein Eigenes, wie er spricht: „Es haben mich meine Sünden ergriffen“, weil er sie mit gutem Willen und völligem Gewissen auf sich und seine Seele genommen; so war freilich das Gute des Herrn vor ihm verborgen, und lag in seinen Gedanken nichts, denn unsere Sünden und der göttliche Zorn. Nicht daß Gott über seine Person zürnte, an der war nichts Zornwürdiges, und das wußte auch Jesus wohl, der mitten in der großen Angst wohl erkannte, daß Gott sein Abba und er sein Kind war; sondern daß er nur daran gedachte, daß er die Sünde zu büßen über sich genommen und nun auch sehen mußte, was Sündenschuld sei, nämlich ein solch großes Übel, davon unmöglich Gottes Zorn zu trennen, indem es vor Gott für möglicher erkannt worden, die persönlich angenommene menschliche Natur von dem Einfluß der göttlichen Liebe, als den Zorn Gottes vor der Versöhnung von der Sünde zu

### Gebet.

Nun, Du treuer Heiland, Herr Jesu Christe, wer kann den Reichtum aussprechen, der in Deinen Worten liegt? Es sind Tiefen darin, die kein erschaffener Verstand ergründen kann, Tiefen der Liebe und der Gerechtigkeit Gottes, die wir erst bei dem Licht der seligen Ewigkeit erkennen werden, da sie jetzt noch vor unsern Augen verschlossen sind. Unterdessen wollest Du Gnade geben, daß auch das Wenige, was wir kennen, einen tiefen Eindruck in unsere Seele haben möge. Gib, daß alle diejenigen, die sich noch auf dem Wege des Verderbens befinden und ihrem Schöpfer noch den Rücken zuehren, keinen Schritt weiter fortgehen, sondern wie jene, die unter Deinem Kreuz standen und dies Wort mit anhörten, an ihre Brust schlagen, umkehren, sich vor Gott demütigen und die Vergebung ihrer Sünden in Deinem Blute erlangen mögen. Gib, daß diejenigen, die sich in Deine Nachfolge begeben und auch etwas von diesem Kelche, den Du gekostet hast, schmecken sollen, auch das Verdienst Deiner Verlassung genießen und durch dasselbe also erhalten werden mögen, daß sie nicht in den Abgrund der Verzweiflung abstürzen, sondern Glauben und Zuversicht zu Gott fassen und den Anker ihrer Hoffnung sein tief in sein Vaterherz hineintwerfen. Berkläre Du denn selbst, Herr Jesu, diese Deine kläglichen Worte in unseren Herzen durch Deinen Heiligen Geist, und laß uns den Trost, der in denselben liegt, im Leben und im Sterben kräftig empfinden, um Deiner Wunden willen. Amen.